

Innovationspartnerschaft

China international einbinden

Die Finanzkrise zeigt durch ihre globale Reichweite und Auswirkungen in allen Branchen, dass eine sektorale und geografische Abkopplung der eigenen Wirtschaft von der Entwicklung der Weltwirtschaft nicht möglich ist. Die erwarteten Einbußen im Wirtschaftswachstums in China und anderen asiatischen Volkswirtschaften machen das deutlich.

China trägt gleichzeitig zur Stabilisierung der Weltwirtschaft bei und wird aufgrund seiner wirtschaftlichen Stärke immer mehr in die Gestaltung internationaler Regeln und Institutionen einbezogen.

Dies gilt nicht nur für das internationale Finanzsystem, sondern auch für andere zentrale Bereiche der Weltwirtschaft. Zu diesem Zweck haben die Staats- und Regierungschefs der G8 auf Vorschlag von Bundeskanzlerin Angela Merkel in Heiligendamm 2007 ein neues Instrument für den Dialog mit den G5 (Brasilien, China, Indien, Mexiko und Südafrika) geschaffen. Ziel ist es, gemeinsames Verständnis und gemeinsame Positionen zu den Themen Investitionsfreiheit und unternehmerische Verantwortung, Energieeffizienz, Entwicklung sowie Förderung und Schutz von Innovation zu entwickeln. Das eingerichtete Sekretariat des Heiligendamm-Prozesses ist dabei in die OECD eingebettet worden, die bereits seit 2005 mit der chinesischen Regierung zusammenarbeitet.

China hat mehr denn je ein Eigeninteresse, am Dialog über die Förderung und den Schutz von Innovation beteiligt zu sein. Zu groß ist der Druck des sich auf einen hohen Verbrauch an Rohstoffen und Energie stützenden Wirtschaftswachstums, das die Nachhaltigkeit der Entwicklung gefährdet. Chinas Unternehmen bewegen sich deshalb weg von Lowtech-Produkten hin zu Hochtechnologie und setzen verstärkt auf energie- und rohstoffeffiziente Prozesse. Mit der Öffnung der Wirtschaft und dem wachsenden Wettbewerb werden chinesische Unternehmen in Zukunft noch mehr in Innovation investieren. Die chinesischen Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind nach OECD-



Weniger Lowtech, mehr Hightech – das ist die Strategie der chinesischen Wirtschaftspolitik.

Angaben seit 1995 jährlich um fast 20 Prozent gestiegen und nähern sich im Gesamtvolumen der internationalen Spitzengruppe. Es fehlt aber noch an Förderung und Schutz innovativer Patente und unternehmensbezogener Forschung und Entwicklung.

Innovation gemeinsam stärken

Im Rahmen des Heiligendamm-Prozesses werden daher Herausforderungen und Lösungsansätze zwischen G8- und G5-Ländern diskutiert. Grundstein soll ein Umfeld für inländische wie auch ausländische Unternehmen werden, das Anreize für Innovationsprozesse setzt. Eine hervorgehobene Rolle spielen dabei Grundsätze der Corporate Governance, ein umfassendes Kartell- und

Wettbewerbsrecht sowie ein effektiverer Schutz des geistigen Eigentums und die Fragen der Patentierbarkeit traditionellen Wissens und genetischer Ressourcen.

Der APA unterstützt diesen Dialog mit China, um tiefere Technologiekooperationen zwischen Firmen möglich und freiwilligen Technologietransfer attraktiv zu machen sowie zukunftsfähige Forschung und Entwicklung verstärkt in China einzusetzen. Für den APA hat der BDI Themen wie den Abbau des unfreiwilligen Technologietransfers, Gleichbehandlung in- und ausländischer Unternehmen und effektiven Schutz des geistigen Eigentums über den Interessenvertreter der OECD-Industrie, das Business and Industry Advisory Committee (BIAC), in die OECD und den Heiligendammprozess eingebracht.

Der Heiligendammprozess und die OECD sind für die deutsche Wirtschaft wichtige Plattformen, um im Dialog mit China nationale und internationale Rahmenbedingungen für Innovation zu stärken. Ein Abschlussbericht und mögliche Folgemaßnahmen des Heiligendammprozesses werden 2009 auf dem G8-Gipfeltreffen in Italien vorbereitet. Die deutsche Wirtschaft sieht in China einen starken Partner, um Innovationen für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum in beiden Ländern zu erreichen. ■

Kontakt



Geschäftsführung Arbeitskreis China

APA-Koordinator Deutschland:
Friedolin Strack
Telefon 030/20 28 14 23
F.Strack@bdi.eu

Director Country Desk China:
Christoph Seemann
Telefon 030/20 28 15 17
C.Seemann@bdi.eu

www.asien-pazifik-ausschuss.de